

Markt

1,129

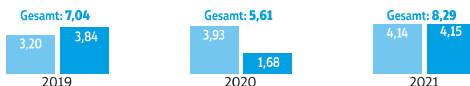
Milliarden Euro Strafe werden von der italienischen Kartellbehörde an den Onlinehändler Amazon verhängt. Der US-Konzern habe konkurrierenden Anbietern von Online-Logistikdiensten für elektronischen Handel geschadet. Amazon wies die Vorwürfe zurück und kündigte Rechtsmittel gegen die Entscheidung an.

WELT-BÖRSEN		Schlusskurse
Wien, ATX	3809,5	-0,1%
Frankfurt, DAX	15.639,3	-0,3%
Paris, CAC 40+	7008,2	-0,1%
London 100+	7321,3	-0,2%
Tokio, Nikkei 225	28.725,5	-0,5%
Mailand, FTSE MIB	26.817,4	+0,3%
Zürich, SMI	12.612,3	+0,1%
NY, Dow Jones	35.754,7	0,0%

Mehr Urlaubsreisen im Sommer

Zahl der Reisen in Millionen, jeweils Juli bis September

Ausland
Inland



QUELLE: APA/STATISTIK AUSTRIA

„Jeder Lockdown kostet Substanz“

Modellbauspezialist Johannes Büsel freut sich, bald wieder aufsperrn zu können.

LAUTERACH Am 13. November vergangenen Jahres startete Johannes Büsel in die Selbstständigkeit. Schon als Kind begeisterter Modellbauer hob er mit diesem Tag sein Hobby auf eine berufliche Ebene.

Bei Hobby Land in Lauterach bietet er seither ein großes Sortiment an ferngesteuerten Flug-, Auto- und Bootmodellen, Drohnen, Modellbahnen und Zubehörartikeln. Anfänger und Profis zwischen sechs und 99 Jahren zählen zu seinem Kundenkreis.

Lockdown-geplagt

Aber Büsel ist nicht nur Experte für den Modellbau, sondern wie viele andere Händler mittlerweile auch Lockdown-geplagt. Aktuell ist es sein dritter, den er in dem einen Jahr der Selbstständigkeit mitmacht. „Nach der Eröffnung hatte ich genau eineinhalb Tage offen. Ein weiterer Lockdown folgte nach Weihnachten bis Februar.“

Umso mehr freut er sich, doch noch vor Weihnachten und damit im für ihn sehr umsatzstarken Monat öffnen zu können. Denn die zuvor oft fehlende Planbarkeit gehe doch sehr an die Substanz. Auch weil er speziell in Lockdown-Zeiten die Konkurrenz durch Onlinekäufe zu spüren bekommt. „Das Kaufverhalten hat sich seit Corona sehr geändert und die großen Anbieter sind einfach besser aufgestellt, was Versand und Werbung betrifft. Zudem bezahlt man bei ihnen oft keine Versandgebühren.“ Auch Büsel



Unternehmer Johannes Büsel hat vor einem Jahr sein Geschäft Hobby Land eröffnet.

Auch Modellbauer finden ein Angebot.

Büsel ist selbst Hobby-Modellflieger.

bietet im Lockdown click&collect an und verschickt seine Ware auf Wunsch an die Kunden. Aber als Kleinunternehmer sei man nicht automatisch auch Logistiker, merkt er an. Zudem sei sein Geschäft doch sehr beratungsintensiv.

Kreatives Hobby

Ab Montag kann er seine Kunden wieder im Geschäft begrüßen. „Modellbau ist ein tolles Hobby. Es ist eine kreative Beschäftigung, bei

der man mit Materialien jeglicher Art, mit Digitaltechnik und Motorik in Berührung kommt“, betont der Unternehmer, der selbst bei den Modellsportfliegern Bregenzeraud aktiv ist und im Geschäft mehr als nur Produkte anbietet.

Johannes Büsel beschafft Ersatzteile, bietet Reparaturen, veranstaltet Experten-Fachtage oder unterstützt beim Drohnenführerschein. „Diese Service-Leistungen bekommt man nur im Fachhandel“,

ist der gelernte Elektrotechniker überzeugt, damit auch in Zukunft punkten zu können.

Nicht nur für Modellbauer

Zudem gibt es bei Hobby Land auch einiges, was nicht nur Modellbauer gut brauchen können. Mikroschalter, spezielle Akkus oder extrakleine Muttern sind nur drei Beispiele. Vor allem das Sortiment mit Elektronikbauteilen will Büsel nun weiter ausbauen. **VN-REH**

WIRTSCHAFT AKTUELL

Roaming-Gebühren fallen weiter weg

BRÜSSEL Verbraucherinnen und Verbraucher in der EU werden weitere zehn Jahre vom Wegfall der Roaming-Gebühren profitieren. Unterhändler der EU-Staaten und des Europaparlaments einigten sich darauf, die populären Regeln über Juni 2022 hinaus zu verlängern.

Daimlers Lastwagen gehen an die Börse

STUTTGART Das große Lkw-Geschäft von Daimler ist schon seit gut einer Woche selbstständig. Die Trennung von der prestigeträchtigen Mercedes-Benz-Autosparte lief zu Monatsbeginn in aller Stille ab. Beim Börsengang von Daimler Truck am Freitag in Frankfurt dürfte es lauter zugehen: Ein elektrifizierter Mercedes-Schwerlastwagen soll am Börsengebäude vorfahren.

PERSONALIA



Roman Gitterle übernimmt beim Ludescher Unternehmen Wucher Helicopter die Stelle des Technischen Leiters und ist somit primärer technischer Verantwortlicher der Hubschrauber-Flotte und für die Fremdwartung. Sein Vorgänger Hermann Siesl tritt nach über 28-jähriger Tätigkeit bei Wucher in den Ruhestand.

Senden Sie uns Ihre Personalnachrichten per E-Mail: personalia@vn.at.

Ungenügender Schutz vor der Inflation

Laut Studie setzen Österreicher weiter auf Anlageklassiker.

DORNBIERN Während die Inflation auch hierzulande weiter steigt, wollen lediglich zwei von fünf Österreich ihr Geld vor ebendieser schützen. Laut einer repräsentativen Integral-Studie der Vorarlberger Sparkassen, im Auftrag der Erste Bank, setzt man in Österreich trotz steigender Inflationsrate und anhaltendem Niedrigzinsumfeld weiter auf die bewährten Anlageklassiker: Wertpapiere verzeichnen den größten Zugewinn und steigen von 28 auf 35 Prozentpunkte im Beliebtheitsranking. Die Pensionsvorsorge bleibt als Anlageform im 12-Monats-Trend stabil auf 27 Prozent, Gold und Immobilien verlieren leicht auf je 17 Prozent. Die durchschnittliche Veranlagungshöhe geht allerdings von rund 5.800 Euro auf 4.900 Euro zurück, was einem Rückgang von 16 Prozent entspricht. Ein

Fünftel der Befragten plant in den nächsten zwölf Monaten keinerlei Geldanlagen.

„Die Inflation, die in Österreich mit 3,7 Prozent auf ihren höchsten Wert seit 13 Jahren gestiegen ist, reduziert nicht nur die Kaufkraft eines angesparten Vermögens, sondern auch die Altersvorsorge. Durch die Nullzins-Politik der EZB

und die steigenden Preise, verlieren wir hierzulande Milliarden am Sparbuch. Umso wichtiger ist es, sich mit dem Thema Finanzen und Vorsorge intensiv auseinanderzusetzen. Das ist eine wertvolle Investition in die Zukunft“, äußert sich Martin Jäger, Sprecher der Vorarlberger Sparkassen. Gerade in der Altersgruppe 50+ sinkt die Anzahl derer, die der Geldentwertung entgegenwirken wollen, weiter auf 31 Prozent, während in der Gruppe der 30-49-Jährigen bereits 44 Prozent und in der Altersgruppe von 14 bis 29 Jahren sogar 55 Prozent den Schutz ihres Geldes priorisieren.

Jeder Dritte plant im nächsten Jahr eine größere Anschaffung wie beispielsweise einen Haus- oder Autokauf. Davon wollen 21 Prozent ihre geplanten Investitionen mittels Bankkredit oder Bauspardarlehen finanzieren. Die durchschnittliche Kredithöhe hat im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um vier Prozent von 103.500 Euro auf 99.500 Euro abgenommen.

„Die Auseinandersetzung mit dem Thema Finanzen und Vorsorge ist eine Investition in die Zukunft.“

Martin Jäger
Sprecher Vorarlberger Sparkassen



TAGESKURSE vom 9. Dezember 2021

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	95,730	1,045 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,884	1,131 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,696	1,436 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,166	0,857 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	6,403	15,618 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,448	7,436 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	9,847	10,155 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	9,749	10,257 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,780	128,210 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,631	1,584 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,273	365,810 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	3,932	25,434 Tschech. Kr.
100 Kroat. Kuna	13,279	7,531 Kroat. Kuna
100 Russ. Rubel	1,201	83,298 Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	13,867	7,211 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Oktober 2021 (1996 = 100)		159,9
Philharmoniker (1 Unze)		
Ankauf / Verkauf	1571,00/1611,00 Euro	
Zürcher Goldnotierung (1 Unze)		
Ankauf / Verkauf	1769,45/1785,45 Dollar	

Die angegebenen Kurse werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) berechnet. Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

Lotzen warnen vor Verspätungen

MAASTRICHT Vor einem möglichen Verspätungschaos im europäischen Luftraum hat die Lotzen-Gewerkschaft TUEM gewarnt. Im kommenden Sommer könne es zu Zuständen kommen wie im „Verspätungs-Sommer 2018“, kritisiert TUEM-Chef Stefan Pille.

Grund seien zu vorsichtige Planungen der Flugsicherheitsanbieter. „Die aktuellen Verkehrsplanungsszenarien für den europäischen Luftraum sind viel zu knapp kalkuliert und bleiben deutlich hinter den Erwartungen vieler Reiseanbieter und Flugesellschaften zurück.“